

Vorzeige-Wohnquartier

Areal der alten Gärtnerei Fehrle wird als Baugelände vorbereitet

SCHWÄBISCH GMÜND (hs). Mit Rodungs- und Abräumarbeiten wird derzeit das Wohnbauprojekt „Fehrlegärten“ eingeleitet. Auf dem Areal der früheren Gärtnerei Fehrle werden in den nächsten Jahren insgesamt rund 160 Wohneinheiten entstehen. Der Gemeinderat hat dazu bereits im vergangenen Jahr einen Bebauungsplan auf den Weg gebracht.

Das völlig neue Wohnquartier in der Gmünder Weststadt, so hob auch Oberbürgermeister Richard Arnold in seiner Haushaltsrede in der jüngsten Gemeinderatssitzung hervor, bilde neben dem großen Wohnbauprojekt „Hardt“ eine besondere Chance für Schwäbisch Gmünd. Beide Vorhaben seien in das Programm „IBA 2027 – Netz der Region Stuttgart“ aufgenommen worden. Das heißt: Beide Projekte werden anlässlich der Internationalen Bauausstellung im Jahr 2027 im Blickpunkt stehen.

Die Planungen für „Fehrlegärten“ wurden bereits mehrfach öffentlich präsentiert. Zugesagt wurden weitere Bürgerin-

formationsveranstaltungen, vor allem natürlich für die Bevölkerung in der Gmünder Weststadt.

Geplant sind 160 Wohneinheiten, darunter 85 Wohnungen in Mehrfamilienhäuser, sechs Doppelhäuser und 30 Stadthäuser mit Garten oder Dachterrasse. Mit der Stiftung Haus Lindenhof als Partner werden auch Seniorenwohnungen entstehen. Ein Quartierscafé soll als Treffpunkt und Begegnungsstätte integriert werden. Auch ein Car-Sharing-Projekt als Teil eines Mobilitätskonzeptes ist angedacht. Tiefgaragen mit einer Zufahrt von der Schwerzer Allee und von der Goethestraße aus, sollen den Autoverkehr innerhalb des Wohngebietes ausschließen. Die Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg (LGB) engagiert sich in den Fehrle-Gärten und will besonders den Bau von bezahlbaren Mietwohnungen im Blick haben.

Baubürgermeister Julius Mihm hat versprochen, dass sich die Neubebauung an der vorhandenen Siedler- und Wohnbau-



Mit Rodungs- und Abräumarbeiten haben auf dem Gelände der früheren Gärtnerei Fehrle die Vorbereitungen für Realisierung des neuen Wohnquartiers begonnen. Foto: hs

struktur der Umgebung orientieren werden. Konkret: höchstens zweieinhalb Stockwerke sollen die Gebäude in die Höhe wachsen. Auch an eine Abstufung der Gebäudehöhen, an Lärmschutz und an eine Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Goethestraße und Schwerzer

Allee wollen die Planer denken. Auch was die Ökologie (Energieversorgung, Klimaschutz) und das soziale Miteinander mit Anknüpfung an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen anbelangt soll „Fehrlegärten“ zu einem Gmünder Vorzeige-Wohnquartier gestaltet werden.